

# BERICHT DER ZENTRALEN GESCHÄFTSSTELLE

## Evaluierung 2004

MUSEUMSMANAGER: MAG. CHRISTIAN WALTl

Die Zentrale Geschäftsstelle (ZG) hat im abgelaufenen Jahr eine Reihe von Verbesserungen im administrativen und operativen Bereich umgesetzt, die eine effizientere Museumsverwaltung gewährleisten. Dabei wurde versucht, möglichst sparsam mit öffentlichen Fördermitteln umzugehen und im Sinne einer wirtschaftlichen, aber auch kulturhistorischen Verantwortlichkeit zu agieren. Der vorliegende Bericht dient der jährlichen Evaluierung aller Verantwortungsbereiche der ZG, wie sie im Landesmuseumsgesetz § 23 Abs. 6 festgelegt wurden.

## Situationsanalyse

Die Zentrale Geschäftsstelle hat ob ihrer vielen Verantwortungsbereiche in der Unterstützung der Direktion eine Reihe von Aufgaben übernommen, die wesentlich zum Erfolg des Landesmuseums beigetragen haben. Dazu waren auch Änderungen in der Personalstruktur notwendig, was zu einer spürbaren Verbesserung der Serviceleistungen vor allem im Besucherservicebereich geführt hat.

Als Reaktion auf die gesteigerten Besucherzahlen wurde zur Unterstützung des Managements mit Hilfe der Umwandlung eines Portierpostens die Stelle eines Besucherservicekoordinators geschaffen. Die längst notwendige Gründung eines Besucherserviceteams innerhalb der ZG hat nicht nur zu einer Erhöhung der Qualität unserer Serviceleistungen für Besucher geführt, sondern hatte eine stärkere Verknüpfung mit anderen Abteilungen und damit auch eine Verbesserung der internen Kommunikation zur Folge.

Buchhalterisch und in der Personalverwaltung wurde das LMK in seinen beschränkten Personalressourcen durch das bedeutende Ausgrabungsprojekt Virunum auf eine harte Probe gestellt. Mehr als 40 Projektmitarbeiter wurden administrativ erfasst und verwaltet. Einige Verrechnungsprobleme waren auf den Umstand zurückzuführen, dass die Landesbuchhaltung auf eine neue Personalverrechnungssoftware umgestellt hat. Durch diese Umstellung ist es im Jahr 2004 auch schwer möglich gewesen, die Personalkosten den jeweiligen Kostenstellen exakt zuzurechnen.

Die schwierige Budgetierung 2004 war auch durch die Zwölftelregelung bedingt, wobei sich wiederum die bereits im Jahr 2003 eingeführte Controllingdatenbank sehr bewährt hat, die in einigen Detailbereichen erweitert wurde.

## Ziele für 2004

- Koordination bei der Erstellung des Masterplans durch externe Berater (Fertigstellung Masterplan: Herbst 2004)
- Neues Kassen- und Ticketingsystem (auch in den Außenstellen)
- Neuordnung der finanziellen Gebarung des Shops
- Umbau des Großglockneraumes in eine multimediale Erlebniswelt (gemeinsames Projekt mit dem Nationalpark Hohe Tauern; Fertigstellung: Ende Februar 2004)
- Umbau des Eingangsbereiches und Vorraumes (Neugestaltung des Shops und Errichtung eines Museumscafés in Zusammenarbeit mit der LIG; Fertigstellung: Juni 2004)
- Schaffung von Sonderausstellungsflächen im Erdgeschoss (Südtrakt) mit gleichzeitiger Auslagerung der Archäologiebüros in angemietete Räume
- Anmietung von Depotflächen
- Ausbau des Bibliotheksspeichers um zwei Räume
- Neuaufstellung der Mineralogie & Umsiedlung der Paläontologie
- Besucherbefragung zur Evaluierung von Serviceleistungen
- Änderungen der Öffnungszeiten
- Einführung der elektronischen Zeiterfassung
- Einführung der Gleitzeit
- Korrekte Kostenschätzung bevorstehender Projekte und Sonderausstellungen

Viele der Ziele konnten umgesetzt werden, einige wiederum wurden nicht zuletzt durch die unsichere Budgetlage und die daraus resultierende vorsichtige Ausgabenpolitik auf 2005 verschoben, wie zum Beispiel der Umbau des Eingangsbereiches, der Ausbau des Bibliotheksspeichers sowie die Umsiedlung der Mineralogie. Die Einführung der Gleitzeit wurde ebenfalls auf 2005 verschoben.

## Budget

Die transparente Budgetpolitik des vergangenen Jahres wurde fortgesetzt und weiter ausgebaut. Damit war auch eine strategische Finanzgebarung gewährleistet, die es dem LMK ermöglicht hat, wichtige Investitionen im Bereich Gebäude, Sammlungen und Personal zeitgerecht zu tätigen. Um die dringend notwendige Planungssicherheit zu gewährleisten, strebt das Landesmuseum nach wie vor die Gewährung eines operativen Budgets für mindestens drei Jahre an.

Damit sollte es auch möglich sein, Ausstellungen, die eine längere Vorlaufzeit haben, genau zu planen und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen. Größere Sonderprojekte, wie beispielsweise das gemeinnützige Ausgrabungsprojekt Virunum, laufen über einen eigenen Rechnungskreislauf, womit eine sehr übersichtliche Finanzgebarung gesichert ist.

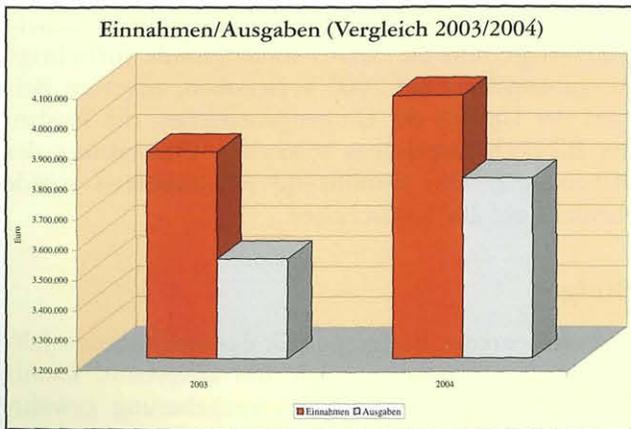
Leider war es dem Museum nicht geglückt, wesentliche Erhöhungen in der Landesförderung zu erwirken. Das Landesmuseum erhielt 2004 auch keine zusätzlichen Mittel aus dem Nachtragsvoranschlag. Die Einnahmen aus Drittmitteln sind dafür wie im Vorjahr, wenn auch geringfügig, angestiegen.

## Budget im Vergleich

Das Gesamtbudget des Landesmuseums (Voranschlag 2004) betrug insgesamt € 3.792.052,33. Tatsächlich als Einnahmen wurden laut Rechnung € 4.065.469,73 verbucht. Die Mehreinnahmen waren auf mehrere schwer kalkulierbare Faktoren zurückzuführen: Die Förderung für das Wasserfallprojekt im Botanischen Garten wurde vereinnahmt; das AMS hat über € 100.000 an Eingliederungshilfe für saisonale Mitarbeiter an das LMK überwiesen und erfreulicherweise haben sich die Eigeneinnahmen besser entwickelt als vorausgesehen.

Bei Ausgaben von € 3.792.818,59 hat das LMK demnach einen kameralen Überschuss von € 272.651,14 erwirtschaftet. Dieser Betrag fließt als Rücklage vollständig ins Budget 2005 ein.

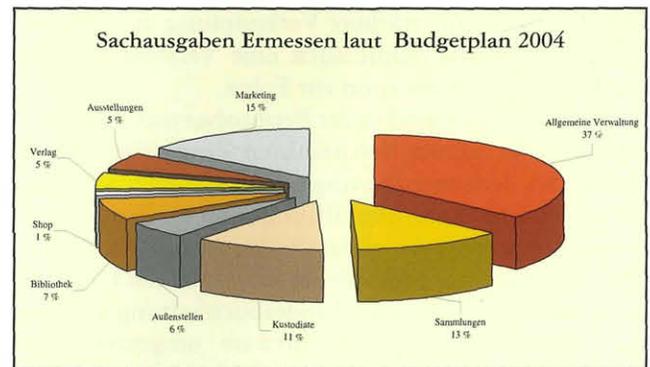
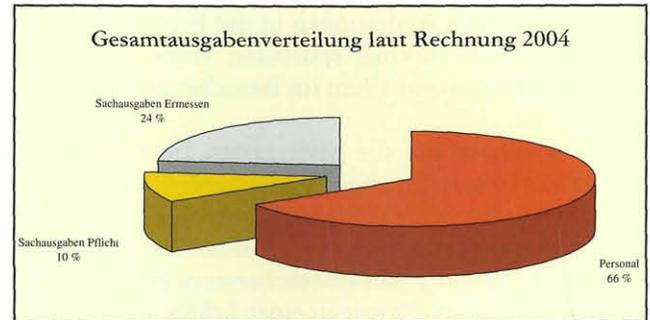
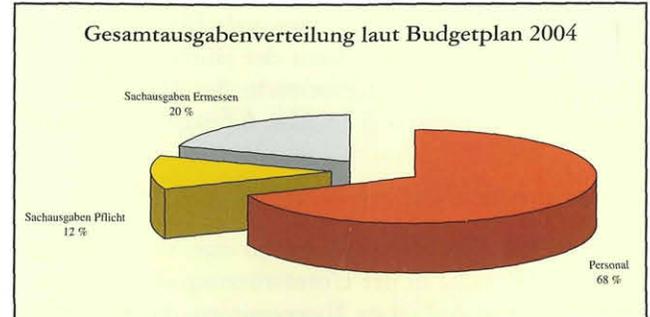
Laut Rechnung stiegen damit die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 7,4% (Ausgaben 2003: € 3.529.490,90) und die Einnahmen um 4,7% (Einnahmen 2003: € 3.881.498,35).



## Budgetverteilung 2004

Bei der Budgetverteilung 2004 wurde die Dotierung der einzelnen Haushaltsposten mit besonderer Sorgfalt vorgenommen, um den Zielvorgaben 2004 zu entsprechen.

Bei einigen Haushaltsposten hat man daher Anpassungen vorgenommen, um notwendige Investitionen tätigen zu können. Natürlich bemüht sich die ZG gemeinsam mit der Direktion, ein Budget zu erstellen, das es den Abteilungen ermöglicht, ihre Aufgaben bestens zu erfüllen, und mit der Übertragung der Verfügungsreste aus dem Vorjahr ist es den Kustoden leicht möglich, für Projekte bzw. benötigte Materialien Geld anzusparen. Dennoch soll hier festgehalten werden, dass die dringend notwendige Haus- und Depotsanierung keinesfalls aus dem laufenden Budget bestritten werden kann. Hier wären Sondermittel notwendig, die einzig die Politik gewähren kann.



## Erhöhungen bei den Ermessensausgaben gab es für:

- Instandhaltung von Gebäuden (+ 100%)
- Strukturelle Investitionen (+ 40%)
- Erneuerung und Erweiterung von Displays (+ 25%)
- Verlag (+ 33%)

- Museumspädagogik (+ 18 %)
- Marketing (+ 22 % – hier war die Produktion eines Jahresfolders eingerechnet)

Weniger Budgetmittel im Ermessensbereich gab es für:

- Botanischen Garten (- 25 %)
- Bibliothek (- 16 %)
- Magdalensberg (- 33 %)
- Römermuseum Teurnia (- 50 %)

Die Kürzungen in diesen Bereichen waren eine Rückführung auf die Budgethöhe 2003. Bei der Bibliothek wurde nur der Buchbindungsetat gekürzt, das Einkaufsbudget blieb gleich. Anzumerken ist, dass die Bibliothek 2004 nicht um die jährliche Subvention beim Geschichtsverein angesucht hat. Damit sind dem Bibliotheksbudget € 1.450 für wichtige Ankäufe entgangen.

## EINNAHMEN

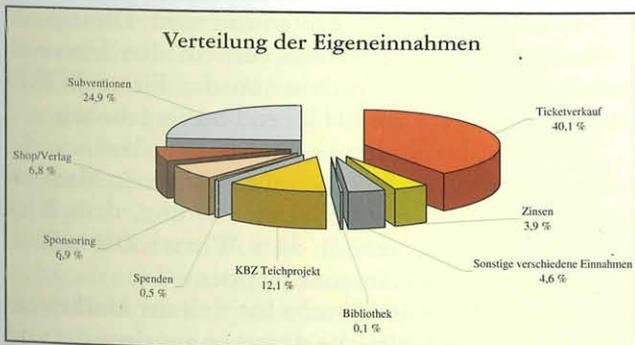
### Förderungen

Die Beiträge des Landes Kärnten zum Personal- und Sachaufwand erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % (2003: € 3.176.708; 2004: € 3.290.650). Im Jahr 2003 gab es auch eine Kreditübertragung von € 50.691, die dem Budget 2004 zufloss.

### Eigeneinnahmen

Die Eigenerlöse entwickelten sich 2004 weiter positiv. Gestiegen sind sowohl die Erlöse aus den Ticketverkäufen als auch aus den Artikelverkäufen im Shop/Verlag.

Im Jahr 2004 betragen die Eigeneinnahmen € 292.684. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 51 % (2003: € 193.005,64). Eigeneinnahmen sind all jene Einnahmen, die das Landesmuseum durch den Verkauf von Serviceleistungen einnimmt, hierzu zählen weder die AMS-Subventionen noch der Verfügungsrest aus dem vergangenen Jahr, wohl aber Subventionen von unterschiedlichen Geldgebern durch Einreichen von Projektanträgen wie z. B.



das Teichprojekt im KBZ, wofür von der Kulturabteilung eine Förderung von € 35.000 gewährt wurde.

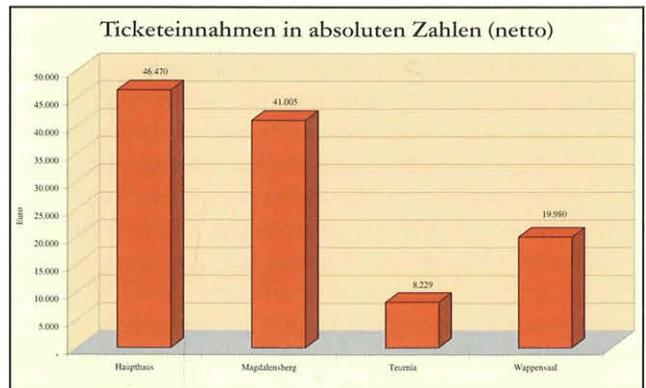
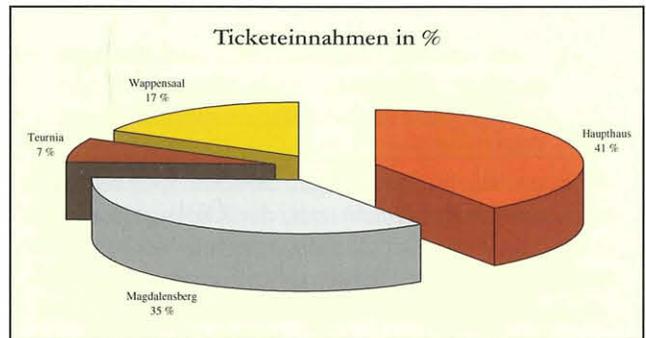
Der Ticketverkauf stellt weiter die Hauptquelle der Einnahmen dar. Unter den Titel ‚Sonstiges‘ fallen alle Einnahmen aus dem Verkauf von Reprerchten, Getränke und Speisen, Kopiergelder etc. Die Zinserträge waren auch in diesem Jahr sehr zufrieden stellend.

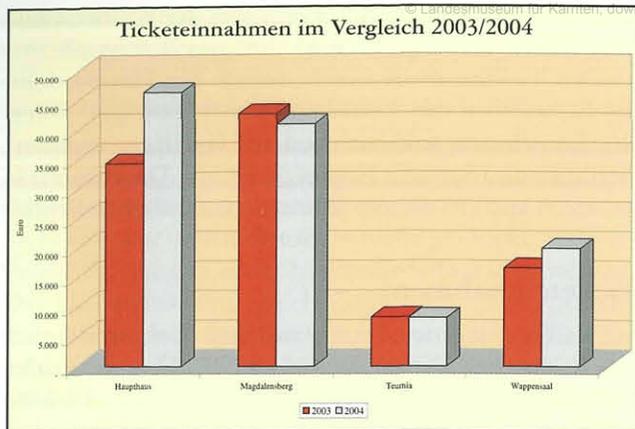
### Ticketeinnahmen

Insgesamt stieg der Ertrag aus den Ticketverkäufen von € 102.200 (2003) auf € 115.687. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 13,2%. Interessant ist, dass das Haupthaus heuer erstmals den Magdalensberg als einnahmenstärkste Destination abgelöst hat.

In Teurnia wurden 2004 zwar um 27 % mehr Besucher registriert, allerdings fand dieser Besucheranstieg keinen Niederschlag bei den Ticketeinnahmen. Zwei Gründe sind hier zu erwähnen: Einerseits kamen 2004 mehr Kärnten-Card-Besucher und damit erhält das LMK auch weniger Einnahmen (Kärnten-Card-Besucher 2003: 37 % der Gesamtbesucher; 2004: 46 %); andererseits gab es zwei Großveranstaltungen, bei denen kein Eintritt verlangt wurde, und damit gab es mehr Nichtzahler (Saisoneneröffnungsfest und Römerwoche).

Gerade umgekehrt wie in Teurnia verhält es sich mit dem Wappensaal. Hier wurden 2004 zwar um 16 % weniger Besucher gezählt, dennoch stiegen die Einnahmen aus dem Ticketverkauf gegenüber 2003





um 20 %. Dies ist hauptsächlich auf die reduzierten Eintrittspreise während der Renovierung der Sitzungsäle 2003 zurückzuführen. 2004 wurden die Ticketpreise wieder auf das normale Niveau angehoben.

### Eigeneinnahmen durch Sponsoring

Die Sponsorbeiträge sind im Jahr 2004 zwar um 27 % angestiegen, machen aber dennoch gerade einmal 0,5 % der Gesamteinnahmen des Landesmuseums aus (2003: € 16.653; 2004: € 21.186). Ein beträchtlicher Teil der Sponsoreinnahmen wurde für das „RUDOLFINUM. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten“ von verschiedenen Firmen in Form eines Druckkostenbeitrages zur Verfügung gestellt. Hier geht es den Firmen hauptsächlich um die Förderung der Kärntner Kultur- und Naturwissenschaft bzw. deren Vermittlung – eine moderne Form des Mäzenatentums – und weniger um einen reziproken Werbewert.

Die Kelag konnte als Jahreshauptsponsor gewonnen werden. Damit war es dem Landesmuseum möglich, gemeinsam mit Sachleistungen anderer Sponsoren, wie dem Businesshotel Sandwirth, der ÖBB, der Kleinen Zeitung, Signum Druck und anderen, mehrere Vermittlungsprojekte im Rahmen der Sonderausstellungen zu finanzieren.

### Benchmarking

Wie bereits im Vorjahr angekündigt hat das Landesmuseum 2004 einige Performanceindikatoren eingeführt, um seine wirtschaftliche Leistung in unterschiedlichen Bereichen und im Jahresvergleich besser beurteilen zu können. Mit Hilfe des neuen Kassensystems können detaillierte Statistiken geführt werden, wobei eine eingehende Analyse der Zahlen nur Sinn macht, wenn man sich mit anderen gleichwertigen Institutionen vergleichen kann.

Gerade auch deshalb hat sich das Landesmuseum an der Benchmarkingstudie des Joanneums beteiligt.

Für die Pilotstudie wurden Zahlen aus dem Jahr 2003 herangezogen, die sich ausschließlich aus quantitativen, jahresabschlussorientierten Kennzahlen zusammensetzten (die Zahlen der Bundesmuseen wurden aus den Jahresberichten entnommen und beziehen sich zum großen Teil auf das Jahr 2002). Beteiligte Museen waren neben den meisten Landesmuseen auch Bundesmuseen sowie vier Schweizer Museen.

VERGLEICH 2003	Bundesmuseen	Landesmuseen	LMK	Schweiz
Selbstfinanzierungsgrad	28 %	11 %	5,5 %	35 %
Eigenerlöse pro Mitarbeiter	€ 24.900	€ 6.300	€ 3.450	€ 28.600
Eigenerlöse pro Besucher	€ 10	€ 3	€ 2,50	€ 9
Gesamtausgaben pro Besucher	€ 24	€ 32	€ 45	€ 26
Anteil Personalkosten an Gesamtausgaben	44 %	55 %	73 %	50 %
Anteil Sammlungsankäufe an Gesamtausgaben	3 %	2 %	2,1 %	3 %

Im Vergleich schneiden die Landesmuseen eher schlecht ab, so ist deren Selbstfinanzierungsgrad um vieles geringer als bei den Bundesmuseen bzw. den Schweizer Museen. Festgehalten muss allerdings werden, dass es aufgrund der unterschiedlichen Größen und Aufgabengebiete der Museen leicht zu einer Verzerrung der Kennzahlen kommen kann. Landesmuseen sind meistens auch Forschungseinrichtungen und weisen daher tendenziell schlechtere Ergebnisse auf. Dies gilt auch für das Landesmuseum Kärnten, wobei hier einnahmenseitig gerade im Shop-/Cafébereich einiges aufzuholen wäre. Ohne eine substantielle Veränderung der räumlichen Situation kann allerdings kein sinnvoller Shopausbau stattfinden und damit gehen dringend benötigte Einnahmen verloren (dies gilt auch für die Außenstellen).

### Marketing

Das Landesmuseum hat auch 2004 weiter an Profil gewonnen und sich aufgrund einer ambitionierten Marketingstrategie stärker in der Kärntner Kultur- und Medienlandschaft positioniert. Die rasant angestiegene Zahl der Medienberichte über unterschiedliche Aktivitäten des Hauses und auch der erfreuliche Besucheranstieg, vor allem im Haupthaus, zeigen, dass das Landesmuseum als innovative Kulturinstitution in der Gesellschaft stärker wahrgenommen wird. Diese positiven Veränderungen wurden auch in den Untersuchungen zur Bestandsanalyse von der Firma LORD Cultural Resources GmbH lobend hervorgehoben.

Mitverantwortlich für die positive Besucherentwicklung waren auch die neuerlich eingegangenen Medienpartnerschaften mit der Kleinen Zeitung, dem Klagenfurter Monatsmagazin, dem Wirtschaftsmagazin Advantage, Ö1 und Antenne Kärnten.

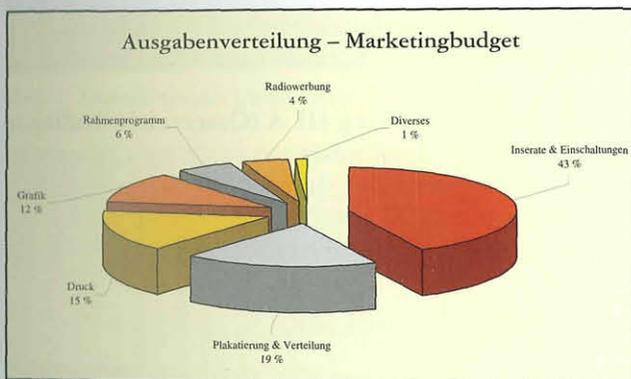
Die Kärntner Römerwoche hat sich zur Marke etabliert und es gab zahlreiche Anfragen aus dem In- und

Ausland. Der wesentliche Unterschied zum vormaligen Römerfest ist, dass nun alle Außenstellen sowie das Haupthaus einbezogen werden und damit das Programm für verschiedenste Zielgruppen interessant wird. Gut ist auch, dass die Schulen in unterschiedlichen Ebenen beteiligt sind.

## Marketingbudget

Mit ein Grund für die starke Marktdurchdringung des LMK war auch die Aufstockung des Marketingbudgets 2004. Die Ausgaben für Marketing betragen dennoch gerade einmal 2,2 % der Gesamtausgaben des LMK (laut Rechnungsabschluss).

Tatsache ist, dass das LMK im Vergleich zu anderen Landesmuseen weiterhin ein eher bescheidenes Marketingbudget zur Verfügung hat. Experten empfehlen einen Gesamtbudgetanteil von ca. 5–7 % (2002: 2,44 %; 2003: 2,45 %, 2004: 2,7 % laut Budgetvoranschlag). Die Marketingausgaben sollen künftig auch im Benchmarkingprozess als Kennzahl erfasst und analysiert werden.



## Personal

Für einen funktionierenden und effizienten Museumsbetrieb ist eine Personalstruktur notwendig, die nicht nur festgesetzte Kommunikationsabläufe aufweist, sondern auch klar getrennte Verantwortlichkeitsbereiche kennt. Entscheidend dabei ist die richtige Besetzung der einzelnen Planposten, um eine Professionalisierung der Arbeitsabläufe zu garantieren. Im Kulturbetrieb sind enthusiastische Mitarbeiter wichtig, die mit voller Energie und auch einem gewissen Grad an Eigenverantwortlichkeit ihre Arbeit verrichten. Natürlich ist letztendlich nur ein eingespieltes Team Garantie für den Erfolg.

Die ZG setzt sich in diesem Sinn auch für eine transparente Personalpolitik ein. Bezüglich der Personalstruktur ist die Etablierung einer mittleren Managementebene angedacht. Dies steht durchaus im Ein-

klang mit den gesetzlichen Vorgaben und wäre in der Museumsordnung zu verankern. Eine effiziente Evaluierung einzelner Arbeitsbereiche kann nur dann erfolgen, wenn es Linenmanager/Teamleader gibt, welche die Leistungen der Mitarbeiter auch unmittelbar kontrollieren und beurteilen können. Entscheidend dabei sind auch regelmäßige Mitarbeitergespräche und mit den Mitarbeitern gemeinsam formulierte Leistungsziele. Darauf aufbauend kann eine bessere Ressourcenverteilung stattfinden.

Das Landesmuseum ist sich seiner Personalknappheit bewusst und braucht in Zukunft qualifizierte und flexible Mitarbeiter, um an nationale und internationale Museumsstandards anzuschließen und seiner musealen Vorreiterrolle in Kärnten gerecht zu werden.

## Fort- und Weiterbildung

Das Fortbildungsbudget wurde 2004 um weitere 11 % erhöht, um möglichst vielen Mitarbeitern die Möglichkeit der Weiterbildung zu gewähren. Viele Mitarbeiter haben das Angebot der Verwaltungsakademie genutzt – hier vor allem Schulungen im EDV-Bereich. Laut Rechnung wurden allerdings 20 % der Mittel nicht aufgebraucht. In jenen Bereichen, wo die Verwaltungsakademie keine Fortbildungskurse anbieten kann, haben Mitarbeiter die Möglichkeit, nach Genehmigung der Direktion/ZG Kurse von Privatanbietern zu besuchen.

## AMS-Förderungen

Wie bereits 2003 wurde die Zusammenarbeit mit dem AMS weiter ausgebaut. Die unterschiedlichen Aufgaben des Landesmuseums wären ohne die Hilfe von AMS-Kräften einfach nicht mehr bewältigbar. 2004 wurden insgesamt € 115.800 an Förderungen gewährt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über 32,5 % (2003: € 87.400) bedeutet.

Im Haupthaus wurden insgesamt 9 Personen in den Bereichen Bibliothek, Aufsicht, Museumspädagogik und den Werkstätten über das AMS eingestellt. Auch der Umbau der neuen Ausstellungsräumlichkeiten und die Übersiedlung der Archäologiebüros an den Viktringer Ring wären ohne zusätzliche AMS-Hilfskräfte nicht möglich gewesen. Ebenso wurden die Teams in den Außenstellen Kärntner Botanikzentrum, Wappensaal und Archäologischer Park Magdalensberg durch AMS-Kräfte verstärkt.

## Saisonales Personal

In den Außenstellen des Landesmuseums wurde wie jedes Jahr fast ausschließlich saisonales Personal eingesetzt – meist über einen Zeitraum von 6–8 Monaten.

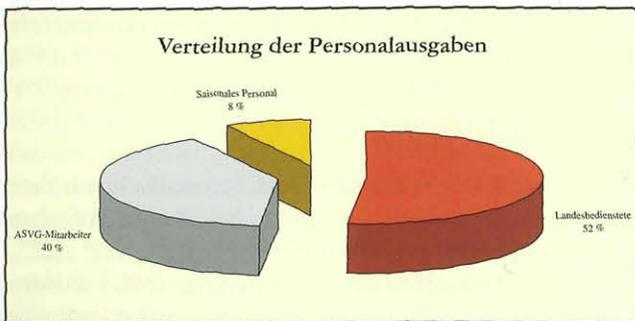
Hier handelte es sich fast durchwegs um erfahrene und verdiente Mitarbeiter, die bereits seit mehreren Jahren saisonal eingesetzt werden.

Bereits seit einigen Jahren versucht das Landesmuseum erfolglos das Personalbudget vom Land um die Personalkosten der saisonal Beschäftigten erhöht zu bekommen. Derzeit werden die saisonalen Arbeitskräfte beinahe ausschließlich aus dem Sachaufwand finanziert, unabhängig davon, ob es sich um operatives Besucherservicepersonal oder um wissenschaftlich-technisches Grabungspersonal handelt.

## Personalkosten

Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 6 % gestiegen (2003: € 2.519.372; 2004: € 2.672.625). Lag der Anteil der Landesbedienstetengehälter im Vorjahr noch bei 57 % der Gesamtpersonalkosten, ist er 2004 nur mehr bei knapp 52 %.

Weiters gestiegen sind auch die Ausgaben für Leistungen von Einzelpersonen, worunter hauptsächlich Ausgaben für Werkverträge zu verstehen sind (von € 3.888 auf € 16.254) und Ausgaben für freie Dienstverträge (von € 1.831 auf € 9.623). Letztere sind überwiegend Ausgaben für in der Aufsicht tätige studentische Hilfskräfte.



## SONDERPROJEKTE

### Glocknerrama

Das Projekt Glocknerrama wurde im Februar als multimediale Erlebnisort in nur wenigen Monaten künstlerisch umgesetzt und der Öffentlichkeit präsentiert. Fünf Künstlern unter der Leitung von Klaus Karlbauer ist es eindrucksvoll gelungen, die zwei großformatigen Pernhartpanoramen und das Großglocknerrelief von Paul Oberlercher in ein multimediales Ambiente zu integrieren und dabei, fast im Sinne von Markus Pernhart, den Glockner in seinen majestätischen Höhen erlebbar zu machen und den Besucher zu emotionalisieren.

Die verwendeten Textzitate stammen alle aus dem Glocknerbuch von Marianne Klemun. Die Stimme des

Pfarrers Orasch gibt die Performancekünstlerin Rosivita wieder, wobei ihre Stimme bewusst elektronisch verändert wurde. Die Filmzitate stammen aus dem Nationalparkarchiv und die Musik wurde eigens für diesen Anlass von Klaus Karlbauer komponiert.

Der zweite adaptierte Raum wurde als Informationsraum für den Nationalpark Hohe Tauern gestaltet mit dem allgemeinen Ziel, die Nationalparkpräsenz in der Landeshauptstadt Klagenfurt zu stärken. Fünf Filme zum Thema Wasser, Berg, Tiere, Pflanzen und Menschen zeugen eindrucksvoll von den vielfältigen Lebensbedingungen im Nationalpark.

Das Landesmuseum hat sich zur Realisierung des Projektes mit dem Nationalpark Hohe Tauern zu einer Konsortialgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Aufgaben des Nationalparkfonds waren dabei die gesamte Projektentwicklung, das Projektmanagement und die Koordination sowie die Sicherstellung der Finanzierung. Das Landesmuseum übernahm die objekt- und themenspezifische Beratung durch die jeweiligen Fachkustoden, die Adaptierung der Räumlichkeiten durch die eigenen Werkstätten (wie den Einbau einer Brücke, technische Vorarbeiten, alle benötigten Anschlüsse, sämtliche Malerarbeiten etc.), die Beschriftungen und sämtliche Koordinationsarbeiten.

### Projektpartner Interreg III A (Österreich–Italien):

Kärntner Nationalparkfonds

Gemeinde Cortina d'Ampezzo

Projektkosten ca.: € 140.000

Kofinanzierung: € 50.000 aus EU-Mitteln

### Umbauarbeiten im LMK

Nachdem das Landesmuseum geeignete Büroräumlichkeiten für die Archäologie am Viktringer Ring gleich gegenüber dem Museum fand, konnte nach dem Umzug der bereits 2003 geplante Umbau des Südtraktes (Erdgeschoss) in Angriff genommen werden.

Für das Umbauprojekt wurde das Architektenpaar Frediani-Gasser gewonnen, das mit viel Einsatz und Geschick für die Umbauarbeiten verantwortlich zeichnete. Das einfache Design mit den wunderschönen restaurierten, dunklen Parkettböden, den neuen Eingangstüren und der abgehängten Decke entspricht geradezu dem Idealtypus von Sonderausstellungsräumen – Räume, die das Landesmuseum dringend benötigte.

Der LIG als Hausherr unterstand die Projektleitung und die Finanzierung, wobei das Landesmuseum die Kosten als erhöhte Miete über 20 Jahre zurückbezahlt. Auch hier haben die Werkstätten des Landesmuseums viel an Eigenleistung eingebracht, was natürlich die Gesamtkosten des Projektes wesentlich verringerte.



Abb. 1: Südtrakt vor dem Umbau. Aufn. Frediani-Gasser

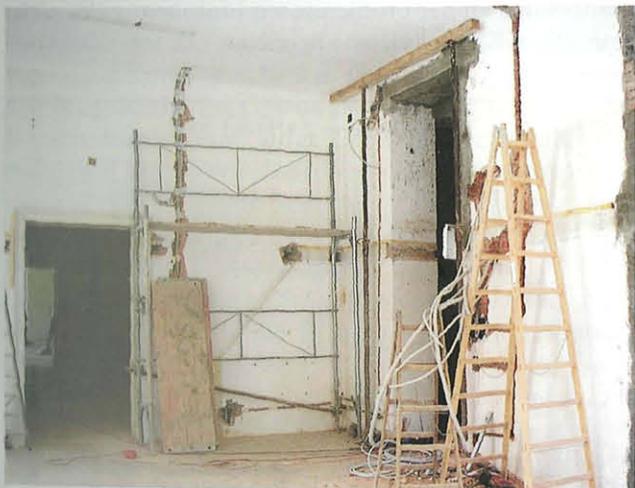


Abb. 2: Südtrakt während des Umbaus. Aufn. Frediani-Gasser

#### Folgende Eigenleistungen wurden erbracht:

- Abrissarbeiten der Zwischenwände und -decken
- Sämtliche Malerarbeiten
- Fenstersanierung
- Bodensanierung

Ausstellungsfläche: 270 m<sup>2</sup>

Projektkosten LIG: € 130.000

Eigenleistungen LMK: ca. € 20.000



Abb. 3: Südtrakt nach Fertigstellung des Umbaus. Aufn. Frediani-Gasser

## Masterplan

Im Jahr 2004 waren die beiden Firmen LORD Cultural Resources GmbH und bogner.cc mit der Erarbeitung eines Masterplans für das Landesmuseum und seine Außenstellen beauftragt.

Nach eingehender Analyse merken die Museums-Experten an, dass **ohne die Schaffung von dringend notwendigen Depoträumlichkeiten keine Museumsreform möglich sein wird!** Einen Hauptgrund für eine radikale Neuordnung sehen sie außerdem in der Tatsache, dass die historisch gewachsene Institution nicht mehr durch viele kleine Einzelmaßnahmen auf das Niveau der heutigen Museumswelt gebracht werden kann. Bogner und Lord sind sich einig, wenn sie meinen, dass es einer massiven Investition bedarf, um den Bestand der Sammlungen zu gewährleisten, die besondere Bedeutung der Sammlungen einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen und die notwendigen baulichen Maßnahmen einzuleiten, damit sich das Landesmuseum nachhaltig als eine der wichtigsten Kulturstätten Kärntens weiterhin präsentieren kann.

## Die Situationsanalyse hat folgende Schwächen aufgezeigt:

- Das Haupthaus Rudolfinum ist ein totaler Sanierungsfall (dies ist auch von der LIG bestätigt).
- Die Depotsituation ist katastrophal.
- Die Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg ist völlig veraltet – keine Besucherservicebereiche, Mauern einsturzgefährdet, schwache Sammlungspräsentation und damit für Besucher inhaltlich schwer zugänglich (hier gibt es auch große physische Barrieren v.a. für Behinderte, Familien etc.).
- Die Bibliothek wächst stetig und braucht mittel- bis langfristig mehr Magazinraum.
- Die Werkstätten sind in ihrer räumlichen Ausstattung und Ausrüstung arbeitsrechtlich bedenklich.
- Es gibt kein Leitbild und damit keine gemeinsame Zielrichtung.
- Es gibt keine Museumsordnung.
- Ein großer Teil des Budgets ist durch Personalkosten gebunden (73 % des Budgets); in vergleichbaren Museen sind es zwischen 50 und 60 %, so bleibt wenig Geld für Ausstellungen, Sammlungsmanagement, Vermittlungsprogramme etc.).
- Es gibt keine zentrale Registratur (Sammlungsinventarisierung).

## Marketingseminar

Das Landesmuseum organisierte im November ein vielbeachtetes Marketingseminar, bei dem sich Marketingvertreter von Museen aus ganz Österreich trafen und die Notwendigkeit von Besucher- und Marktforschung als Grundlage einer effizienten und effektiven Museumsmarketingstrategie diskutierten.

Hauptredner war der aus Großbritannien angereiste Andrew McIntyre, Präsident der Visitor Studies Group und Geschäftsführer der international tätigen Consultingfirma Morris Hargreaves McIntyre. Er präsentierte seine innovativen Besucherbefragungsmethoden, die er bei Arbeiten mit Museen wie dem Victoria & Albert Museum oder der Tate Gallery entwickelte. McIntyre sprach von vielen unterschiedlichen Besuchermotiven, aus welchen man bestimmte Besuchertypen herauslesen kann. Die Kenntnis dieser Besuchertypen ist wiederum für die Vermittlungsarbeit von größter Bedeutung.

Ziel des Seminars war es, unterschiedliche Methoden der Besucherforschung kennen zu lernen, eine Diskussion über Benchmarking und Daten- bzw. einen Erfahrungsaustausch im Bereich Museumsmarketing in Gang zu setzen und in weiterer Folge die Gründung einer österreichweiten Museumsmarketinggruppe zu initiieren.

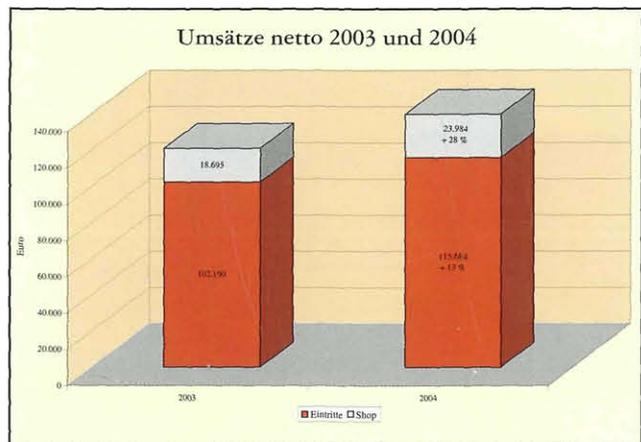
## Vermittlungsprogramme

Die Zentrale Geschäftsstelle hat in den vergangenen Jahren verstärkt Arbeiten im Vermittlungsbereich geleistet und damit für das Landesmuseum neue Besucherschichten angesprochen. Auch 2004 wurden wesentliche Programmteile von der ZG initiiert und organisiert – Ausgangspunkt waren immer Objekte der Sammlungen oder bestimmte Themen der Sonderausstellungen:

- Parasiten – Theaterworkshop mit Andrea Latritsch-Karlbauer
- Lange Nacht der Parasiten
- II. Kärntner Römerwoche
- GESCHICHTE(N) SCHREIBEN (hier erscheint im Herbst 2005 eine CD)
- TON.GEMÄLDE – WORT.BILDER

## Shop/Verlag

Der Shop wurde im April 2004 nach einer Ausschreibung mit Mag. Elisabeth Grabner besetzt. Die Neugestaltung des Shops mit einem erweiterten Artikelangebot wurde weiter aufgeschoben. Dennoch war man im Shop nicht untätig, was auch die eindrucksvolle Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr dokumentiert. Auch waren die Mitarbeiter des Shops maßgeblich an der problemlosen Einführung des elektronischen Kassensystems beteiligt.



## EDV

Die Zusammenarbeit mit der Fa. InterCon wurde 2004 fortgeführt. Auch in diesem Jahr wurden auf der Benutzerseite mehrere Computer-Altgeräte, die noch aus dem Besitz der Landesregierung stammten, durch modernste Standgeräte, Flachbildschirme und Tastaturen mit Funkmaus ersetzt.

Zusätzlich wurde die EDV-Infrastruktur wesentlich durch den Ankauf eines neuen Servers, vier neuer Pagefelder (zentrale Schaltfelder im Keller) und eines zusätzlichen Mailservers verbessert. Die neuen Archäologiebüros am Viktringer Ring wurden ebenfalls EDV-mäßig modernst ausgestattet – ein Fileserver speichert dort die Daten der Mitarbeiter.

Am 1. 1. 2004 wurde im Landesmuseum ein neues Kassensystem eingeführt. Eine zusätzliche EDV-Ausrüstung war dafür ebenfalls, durch den Einsatz der Computerkassen, notwendig. Das Landesmuseum hat gemeinsam mit der Fa. Hronek ein Kassensystem entwickelt, das ganz spezifisch auf die Bedürfnisse des Hauses zugeschnitten wurde. Damit wurde das alte Zählkartensystem abgelöst. Die Abrechnung der Tickets an die Buchhaltung erfolgt nun über einen monatlichen Kassenbericht, was eine enorme Zeitersparnis für unsere Mitarbeiter bedeutet.

Beim Ankauf der neuen Computer wurde viel Augenmerk auf die Bedienbarkeit der Geräte gelegt. Alle wurden mit neuen, Platz sparenden Flachbildschirmen, und dort wo gewünscht mit Funkmaus, ausgestattet. Ebenso wichtig war die Entscheidung, alle neuen Computer mit Virenschutz und lizenzierte Software zu bestücken.

## Besucherservice

Innerhalb der ZG wurde die Stelle eines Besucherservicekoordinators geschaffen und Anfang des Jahres mit Mag. Katharina Gewolf besetzt. Mit ihr wurde ein Besucherserviceteam aufgebaut, das die vielfältigen Aufgaben und Serviceleistungen des Landesmuseums mit viel Ambition und Energie auf eine effiziente Basis gestellt hat. Überaus positive Rückmeldungen von Besuchern und Partnerinstitutionen zeigen, dass das Landesmuseum damit offener und informativer agiert und das Service für die Besucher spürbar verbessert wurde.

Insgesamt wurden vom Besucherserviceteam 40 Veranstaltungen betreut. Mit 1. April 2004 wurden endlich die lange erwarteten besucherfreundlichen Öffnungszeiten eingeführt, wodurch auch gerade in der Aufsicht und bei den Portieren neue Dienstpläne erstellt werden mussten.

Das Besucherserviceteam übernahm auch die Führungskoordination, was zu einer spürbaren Verbesserung der Kommunikation nach außen geführt hat.

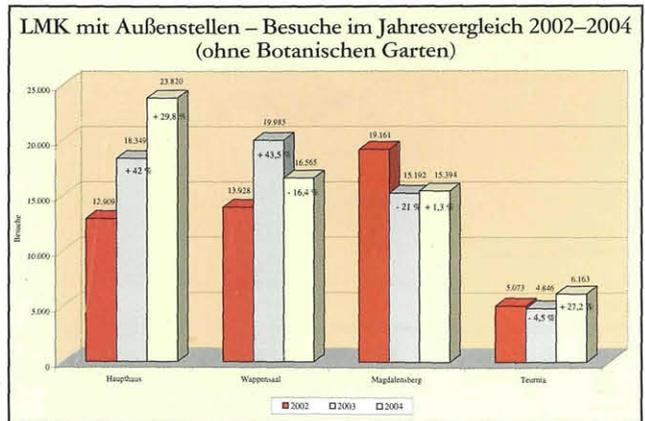
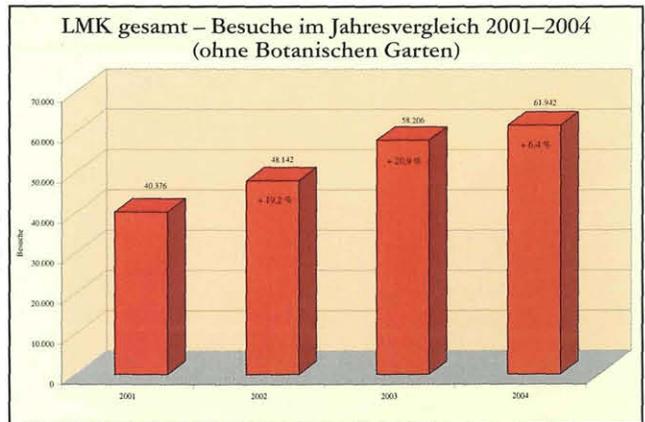
## Besucherstatistik

Die Besucherzahlen haben sich auch im Jahr 2004 recht positiv entwickelt. Insgesamt gab es eine Steigerung von 6,4%, wobei die höchste Steigerung wie in den vergangenen Jahren im Haupthaus „Rudolfinum“

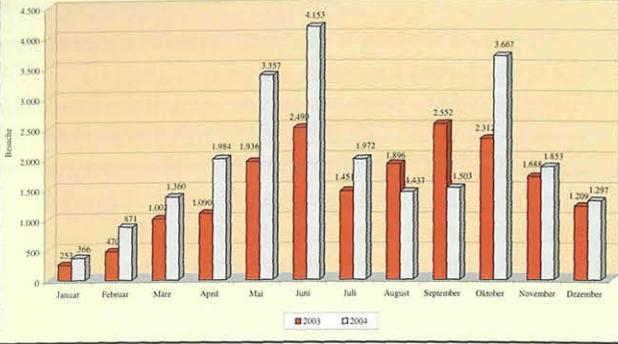
mit + 29,8% zu verzeichnen war. Hauptgrund für das steigende Interesse im Haupthaus waren vor allem die erfolgreichen Sonderausstellungen „Inmitten Parasiten“ und „Markus Pernhart“, die von einem innovativen Rahmenprogramm begleitet wurden.

Entgegen dem leicht rückläufigen Tourismus in Kärnten ist es in den Außenstellen mit hohem Anteil an ausländischen Gästen wie dem Römermuseum Teurnia und dem Archäologischen Park Magdalensberg gelungen, ihre Besucherzahlen um 27% bzw. um 1,5% zu steigern. Der Wappensaal hat als einzige Außenstelle ein Besucherminus von 16%. Zusammen mit den Besucherzahlen des Botanischen Gartens konnte das Landesmuseum über 80.000 Besucher mit seinen vielfältigen Serviceleistungen zufrieden stellen.

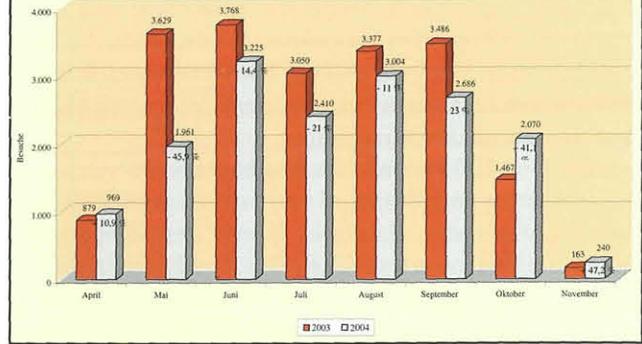
Das Landesmuseum hat erstmals die von den einheimischen Besuchern gesammelten Postleitzahlen mit Hilfe der Abteilung 20 (KAGIS – Kärntner Geographisches Informationssystem) ausgewertet. Die vorliegende graphische Datei zeigt das Einzugsgebiet der Besucher aller Standorte aus den einzelnen Kärntner Bezirken. Dabei lässt sich erkennen, dass nur von wenigen Bezirken keine Besucher registriert wurden. Die Einzelauswertungen zeigen auch, dass die Besucher vor allem aus den großen Bezirkshauptstädten kommen. Dies sind der Großraum Klagenfurt/Villach, St. Veit und Spittal/Drau.



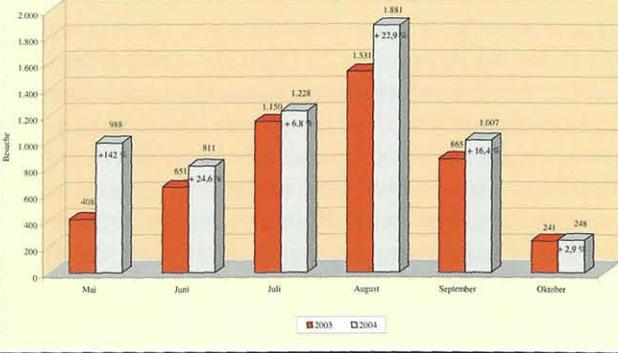
Hauptthaus – monatliche Besuche im Jahresvergleich 2003/2004  
 Jahressteigerung 2004: 29,8 %



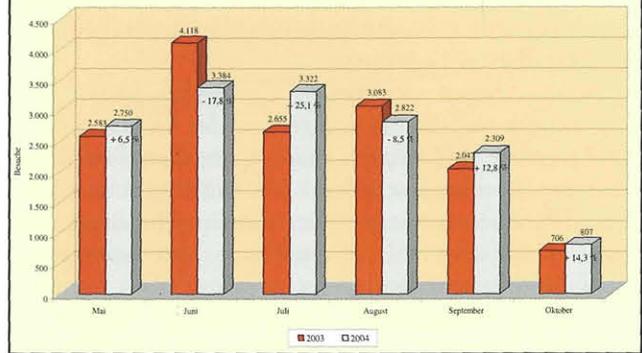
Wappensaal – monatliche Besuche im Jahresvergleich 2003/2004  
 Jahresminus 2004: 16,4 %



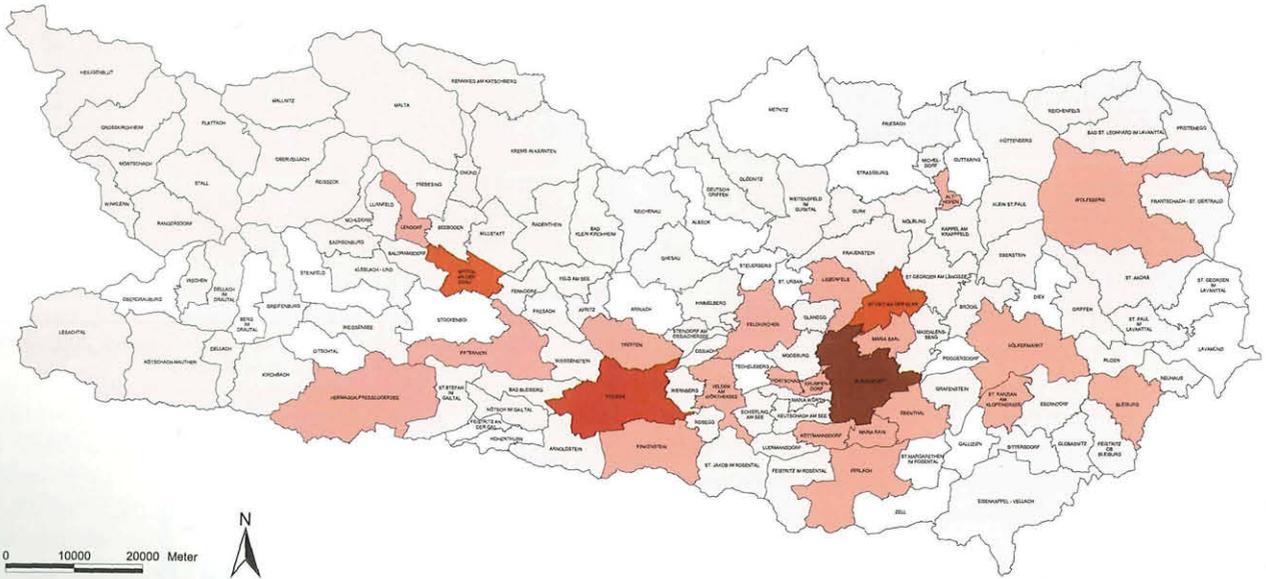
Teurnia – Besuche im Jahresvergleich 2003/2004  
 Jahressteigerung 2004: 27,2 %



Magdalensberg – Besuche im Jahresvergleich 2003/2004  
 Jahressteigerung 2004: 1,4 %



**Einzugsgebiet der Kärntner Besucher im Landesmuseum Kärnten 2004**



- Legende:**  
 Besucherzahlen Landesmuseum Kärnten
- 1 - 10 Personen
  - 11 - 50 Personen
  - 51 - 100 Personen
  - 101 - 250 Personen
  - > 250 Personen
  - keine Besucher

Maßstab: 1:475.000

**Impressum:**

Quelle: Landesmuseum Kärnten, KAGIS  
 Stand: April 2005

Bearbeitung:  
 Amt der Kärntner  
 Landesregierung,  
 Abt. 20 / Landesplanung



## Ziele 2005

- Straffung der Verwaltungsprozesse
- Neueindeckung des Museumsstadls im Römermuseum Teurnia
- Umbau des Eingangsbereiches
- Übersiedlung der Zoologie
- Ausbau des Bibliotheksspeichers um zwei Räume
- Neuaufstellung der Mineralogie & Umsiedlung der Paläontologie
- Besucherbefragung zur Evaluierung von Serviceleistungen
- Einführung der elektronischen Zeiterfassung
- Einführung der Gleitzeit
- Einführung der Bibliothekscard

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2004](#)

Autor(en)/Author(s): Walzl Christian

Artikel/Article: [Bericht der zentralen Geschäftsstelle. 31-41](#)